

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 204.

Freitag, den 23. Juli.

1841.

Giebt es kein gesetzliches Mittel, hinterlistiger Erbschleicherei vorzubeugen*)?

Dieberei und Raub werden gesetzlich bestraft, der offenbare Betrug streng geahndet; wenn aber habgierige Menschen gewissenlos genug sind, eine alte, geisteschwache Person mit den Reizen der Scheinheiligkeit und Verstellung zu umstricken, um das vielleicht gutmüthige Herz derselben für sich zu gewinnen und nach ihrem Tode die hinterlassene Habe an sich reißen zu können; wenn hierdurch vielleicht armen Verwandten das ihnen mit Recht Gebührende hinterlistiger Weise entzogen wird: so schweigen die Gesetze und überlassen es dem Betrogenen, die schöne Tugend der Resignation in ihrer vollen Bedeutung zu üben.

Unterzeichneter hat in dieser Hinsicht vor Kurzem einen Fall in Erfahrung gebracht, den er, obgleich dabei uninteressirt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen sich gedrungen fühlt.

Zu ... lebte eine alte, mit irdischen Gütern reichlich gesegnete Dame F. Ihre Gutmüthigkeit und ihr Wohlthätigkeitsförm machten sie zu einem Gegenstande der Verehrung für Alle, die sie näher kannten, und Tausende von Armen segneten sie mit dankbarem Herzen als ihre helfende Trösterin. Ihre zahlreichen, weitläufigen Verwandten — nahe Blutsverwandte hatte sie nicht mehr — befanden und befinden sich noch gegenwärtig zum großen Theil in sehr dürftigen Umständen; doch gab mancher derselben gern seinen letzten Groschen noch hin, um der alten, ganz allein dastehenden Dame in ihrem vorgerückten Alter noch eine kleine Freude zu bereiten, was sie auch allerdings um so eher thun konnten, da sie hoffen durften, nach ihrem Ableben reichlichen Ersatz dafür zu erhalten. Die F. erkannte dies auch recht wohl; sie entschloß sich daher, als ihre Geisteskräfte noch nicht abgestumpft waren und sie noch eine gültige Verfügung zu treffen vermochte, über die Vertheilung ihres Vermögens nach ihrem Tode zu verfügen, und verfaßte, unter Zuziehung eines der rechtsichsten und bewährtesten Juristen, ein Testament, in welchem sie sowohl ihre Güter und sonstigen Besitztümer, als ihr baares Vermögen unter ihre Verwandten nach Recht und Billigkeit vertheilte, auch mehreren öffentlichen Bildungs- und Wohlthätig-

keitsanstalten reichlich testirte. Zu wiederholten Malen gab sie dann ihren Verwandten, welche sie besuchten, die mündliche Versicherung, daß sie ihrer gedacht habe und daß sie nach ihrem Tode gewiß Alle vollkommen zufrieden sein würden. Dem Unterzeichneten ist selbst ein Verzeichniß derjenigen zu Gesicht gekommen, welche sich — an der Zahl beinahe gegen 150 — ihrer Berücksichtigung zu erfreuen gehabt hatten.

Doch — wie so oft — vernichtete auch hier Habgier und List die Werke der Güte und Gerechtigkeit. Die F. nahm nämlich eine ihr ganz fremde Haushälterin in ihre Dienste. Diese, eine sehr scharfsinnige Person, sah recht wohl ein, welche schöne Aussichten ihr und ihren nicht minder habgierigen Verwandten dieses Verhältniß darbot, und that alles Mögliche, um die Hoffnungen, welche sich in ihr regten, zur Erfüllung zu bringen. Nachdem sie erfahren, daß ihre Gebieterin über ihr Vermögen bereits zu Gunsten ihrer Verwandten verfügt habe, so mußte es natürlich ihr erstes Bestreben sein, diese, so zu sagen, aus dem Sattel zu heben, damit sie dann nach Belieben schalten und walten könne. Das gutmüthige Herz der alten Dame, ihre nach und nach eintretende Geisteschwäche, welche sie fast zu einem willenlosen Werkzeuge anderer Menschen machte, leisteten der habgierigen Erbschleicherin treffliche Dienste, und die Mienen, welche sie durch Verleumdung und Anschwärzung gegen ihre Nebenbuhler grub, gelangen vollkommen. Auch dem trefflichen Rechtsfreunde der alten Dame, der ihrer Dienerin natürlich ein Dorn im Auge war, da er ihre Absichten hätte erkennen und vereiteln können, wurde durch ihre eifrigen Bemühungen die Besorgung der Geschäfte abgenommen, obgleich nicht die geringste gültige Ursache vorhanden war, er vielmehr durch gewissenhafte und umsichtige Geschäftsführung seiner Clientin nach und nach vielleicht gegen 70,000 Thlr. gerettet und erhalten hatte. Hiermit war denn der erste und schwierigste Schritt geschehen und leicht wurde es der Erbschleicherin von nun an, den schwachen Willen ihrer Herrin nach Gutdünken zu leiten. Mit Hilfe zweier, in ihre Pläne eingehender Juristen, von denen der eine die Function des Curators, der andere die des Sachwalters übernahm, bewog sie die F., ihr früher verfaßtes Testament umzustößen; es wurde ein neues gefertigt, in welchem natürlich das Interesse des schönen Kleeblattes reichlich bedacht, das der armen Verwandten aber gänzlich ausgeschlossen war. Je nachdem ihr nun das Eine oder das Andere besser dünkte, wurden Codicills auf Codicills gehäuft; denn das Verhältniß, wonach sie die Dienerin und die F. ihre Gebieterin war, lehrte sich nach und nach gänzlich um und jene schaltete über das Eigenthum

*) Schon seit einiger Zeit sind wir dringend angegangen worden, obenstehenden Aufsatz zu veröffentlichen. Wir wollen uns diesem Verlangen, ohne uns auf Vertretung berührter, uns gänzlich unbekannter Thatsachen einzulassen, nicht entziehen, zumal da bei diesem, einem der geehrtesten deutschen Blätter, dem Allgem. Anz. der Deutschen, entnommenen Aufsatz weder ein juristisches, noch ein Censurbedenken vorwalten kann.

der X. als über ihr eigenes, bewilligte oder versagte die Wünsche derselben nach ihrer Wahl; ja, es kam so weit, daß es nur von ihrer Erlaubniß abhing, ob irgend Jemand Zutritt zu der alten schwachen Dame erlangte.

Den Verwandten mußte natürlich solches Alles bekannt werden, und zu wiederholten Malen wurde von Seiten derselben an Juristen und an die befugte Behörde die Frage gerichtet, ob nicht diesem Unwesen gesteuert und dieser alten geisteschwachen Frau, welche seit 10 Jahren schon nicht mehr dispositionsfähig war, von Gerichts wegen ein Curator bestellt werden könnte? Doch jedesmal erfolgte die niederschlagende Resolution, daß dies nur dann gesetzlich begründet erfolgen könne, wenn nahe Blutsverwandte leben, und daß, da hier nur weitläufige Verwandte Ansprüche machten, nichts geschehen dürfe, so nöthig es auch sei.

Die X. starb vor Kurzem, und, wie alle Betheiligte vermuthet hatten, es ergab sich, daß die saubere Haushälterin als Universalerin eingesetzt war und die armen Verwandten, von denen die meisten unbemittelt sind und durch ein paar hundert Thaler aus ihrer hilflosen Lage gerissen worden wären, gänzlich leer ausgingen. Ja, die Universalerin ging so weit, daß sie sogar das Ableben ihrer Herrin nicht einmal öffentlich bekannt machte, aus Besorgniß, es möchte sich Jemand finden, der ihr die Besiznahme des Vermögens streitig machte; und wenn nicht noch eine Verwandte die letzte Pflicht gegen die Verstorbene erfüllt und ihren Tod öffentlich angezeigt hätte, so wäre derselbe heute noch Allen unbekannt.

Sollte es denn nun aber nicht Mittel und Wege geben, derartige Schändlichkeiten mit der ganzen Schwere der Geseze zu treffen? Sollte denn die Gerechtigkeit, welche auf dem römischen Rechte beruht, mit derjenigen, welche das menschliche natürliche Gefühl eingiebt, dergestalt im Widerspruch stehen, daß das, was Jedem als schreiende Ungerechtigkeit und Verletzung fremder Rechte gilt, gesetzlich in Schutz genommen wird? Sollte nicht ein Testament, welches eigentlich nicht die Testatorin, sondern die sie umgebenden Creaturen gefertigt haben, mit Erfolg angefochten werden können? Unterzeichneter, ein Laie in Rechtsachen, und mit ihm gewiß Viele würden es um so dankbarer erkennen, wenn irgend ein Jurist die Güte haben wollte, diese Frage öffentlich zu beantworten, da dieselbe im Interesse der gesammten bürgerlichen Gesellschaft liegt, indem es wohl viele Fälle gegeben hat und noch geben wird, wo auf diese Art Eigennuß, Habsucht und List fremde Rechte mit Füßen treten, die Bande, welche die Natur und sonstige Verhältnisse knüpften, zerreißen und dann, im Besiz des erschlichenen Gutes, mit stolzem Uebermuthe über die armen Betrogenen triumphiren. 3.

Ueber den Bedarf der weiblichen Arbeiter in Fabriken. Von Bieck *).

Unser modernes Fabrikwesen stüzt sich eben so sehr auf weibliche Arbeiter, sogenannte Fabrikmädchen, als auf Maschinen. Der Satz klingt paradox, aber er ist dennoch wahr. Die Maschinen haben die Geschicklichkeit, welche auf zünftiger

*) Aus dem gegenwärtig in der empfehlungswerthesten Weise erscheinenden Gewerbeblatte für Sachsen, herausgeg. von Robert Binder in Leipzig und Fr. S. Bieck in Chemnitz.

Lehre und Ueberlieferung beruht und nur ein Mannslehn war, zu einem Weiberlehn gemacht. Die Maschine hat den Menschengeist und die Körperkraft in sich aufgenommen; sie bedarf nunmehr nur einer zarten, beaufsichtigenden Hand; und es ist die des Weibes, welche ordnet und erhält, was die schöpferische Kraft des Mannes erzeugt. Daher kommt es, daß Mädchen zur Beaufsichtigung irgend einer Maschine, wenn sie nicht gar zu dynamisch-elementarisch ist, wie z. B. Stampf-, Mühl-, Poch-, Walz- und andere Werke, Dampfmaschinen u., unbedingt am Ausergeignetsten sind, und kein Mann so viel zu machen im Stande ist, wie ein Weib; ganz analog dem fortbildenden Princip des Weibes. Das geistigere Streben, die Thatkraft, die Lust am Schaffen, die Ungeduld sind lauter Eigenschaften des Mannes, welche ihn nicht besonders geschickt machen, mit gedankenloser Aufmerksamkeit, sorglicher Genauigkeit und feiner, rascher Gewandtheit das ewig wiederkehrende Spiel einer Maschine zu beobachten und in Ordnung zu halten. Deswegen wählt auch der Fabrikant, wie er nur immer kann, und wenn ihm nicht örtliche Bedenlichkeiten und Schwierigkeiten in den Weg treten, Mädchen für seine Maschinen. Mädchen sind daher ein wichtiges Element des modernen Fabrikwesens und in den Fabrikdistricten sind die armen Leute froh, wenn ihnen ein Mädchen geboren wird. Die Mädchen ernähren oft die ganze Familie, erwerben, was die Brüder in ihrer Lehre brauchen, und stehen ihren Aeltern noch bei, wenn jene das Aelternhaus verlassen und nach Arbeit weiter gehen. Die geschlechtliche Mäßigkeit der Mädchen, ihre größere Anspruchslosigkeit und Beschränkung auf wenigere Bedürfnisse, im Gegensatz zu denen des jungen Burschen oder Familienvaters, setzen sie in den Stand, für geringeren Lohn zu arbeiten. Und von dem Bischofen Puz und Tanz ist nicht viel Aufhebens zu machen, den bezahlen die Bursche! Diese Wichtigkeit der Mädchenarbeit im Fabrikhaushalt hat manchmal Fabrikanten, welche an weiblichen Arbeitern Mangel litten, weil es an einer größeren Bevölkerung in der Nähe der Fabrik fehlte, veranlaßt, zu berechnen, ob es nicht vortheilhaft sein würde, eine größere Anzahl Mädchen in einem Kosthause zu vereinigen (man mag dabei nicht an Nonnenklöster denken) und Kost und Logis den Arbeiterinnen beim Lohn anzurechnen. Man hat demnachst in einem Orte des Chemnitzer Fabrikbezirks folgende Berechnungen aufgestellt, welche auf wirklich vorliegende Verhältnisse begründet sind und neben dem Endresultat in Zahlen auch noch darum von Interesse sind, weil sie die Bedürfnisse eines Fabrikmädchens außer Kleidung genau zeigen.

Täglicher Lebensbedarf eines Mädchens.

- 1) 3 Tassen Kaffee Vormittags und 3 Tassen Nachmittags. Aus 1 Loth Kaffee und 2 Loth Cichorien werden 12 Tassen gebraut, 1 Loth Zucker und für 18 Pfennige Rahm. kommt auf ein Mädchen à Tag für Kaffee . . 10 Pfennige.
Für 5 Personen kostet der Kaffee Vormittag u. Nachmittag 1 Uhr die Woche.
- 2) Frühstück u.) 1½ Brot à Woche für 1 Mädchen
Besper) 1½ bis 2 Loth Butter pro Woche 18 Pfennige
- 3) Mittagessen 12
dafür zu geben: 8 Loth Fleisch u. ¼ Kanne Erdäpfel, oder zuweilen: Klobse, Hirse, Reis, Gröhe, Wurst. Lat. 40 Pfennige.

Lat. 40 Pfennige.

Transport: 40 Pfennige.

- 4) Abendmahlzeit 4 Pf.
dafür: entweder Wasser: oder Brotsuppe,
Warmbier, Erdäpfel
- 5) Wäsche: 1 Hemd 1 Gr., 2 Halbtücher à 3 Pf.,
1 Rock 1 Gr., 2 Paar Strümpfe 3 Pf. pro
Woche 6 "
- 6) Logis u. Bette, alle 4 Wochen einmal über-
ziehen, für 3 Gr. pro Woche 6 "

Summa 56 Pfennige
tägliches Bedürfnis eines Mädchens.

Berechnung über die täglichen Unterhaltungskosten
von 22 Fabrikmädchen in einem Kosthause.

Kaffee.

- ¼ Pf. gebrannter Kaffee . 2 Gr. — Pf.
 - ¼ Pf. Cichorien 1 : 4 :
 - ¼ Pfd. Zucker 1 : 8 :
 - Sahne 2 : — :
- Morgens u. Nachmittags 7 Gr. — Pf. 2mal — Zhr. 14 Gr.

Brot und Butter

- 1½ Brot p. Woche 4 Gr. 6 Pf. } 8½ × 25 8 Zhr. 20½ Gr. 1 : 6½ :
- Butter 2 Loth 4 : — : }

Mittagsessen.

- 7 Pf. Fleisch 2 Gr. 2 Pf. 15 Gr. 2 Pf. }
- 25 Kannen Erdäpfel — : 2 : 4 : 2 : } 1 : — :
- oder sonstiges Gemüse:
- Salz, Mehl, Zwiebeln etc. 4 : 8 : }

Abendessen.

- 25 Mädchen Suppe, Kartoffeln etc. à 3 Pf. — : 6½ :

Wäsche.

- 3 Tage waschen 9 Gr. }
- 1 Pfd. Seife 4 : } 14 Gr. die Woche — : 2 :
- Fertigmachen 1 : }
- Holz und Heizung — : 4½ :

3 Zhr. 9 Gr.

pro Woche 23 Zhr. 15 Gr.

Nach erster Berechnung gebraucht das Mädchen in der
Woche 33½ Gr.; nach der zweiten 22 Gr. 2 Pf.; da aber
ein Mädchen nur 18—20 Groschen in Ohrenlohn pro Woche
im Durchschnitt verdient, so ergibt sich die Ruhanwendung
vom selbst.

Zur Beherzigung.

Ist es nicht die größte Gemeinheit, nach egoistischen
Apreken öffentliche Anstalten zu dem oder jenem Beschlusse
bestimmen zu wollen? Und doch! wie oft begegnet man heut-
zutage im öffentlichen Leben dieser Gemeinheit! Und ist nicht
auch sie, die Sache bei Licht besehen, geradezu unconstitutionell?
O! wir haben gar weit auszuholen und haben noch sehr an
uns zu arbeiten, um den Geist der Constitution, deren wir
uns rühmen, in uns und unserm öffentlichen Leben so recht
lebendig zu machen. Im Munde führen wir die Constitution
oft und gern — zu unserm Vortheile; aber dann, was sie
von uns fordert, wollen wir uns nur zu gar gern ent-
ziehen. Die Constitution ist nicht der Endpunct unsers poli-

tischen Lebens, sie ist vielmehr deren Anfangspunct: wir
müssen deshalb den alten Adam ausziehen und müssen einen
neuen Menschen anziehen. Nur dann werden wir der Wohl-
thaten der Constitution wahrhaft würdig, wenn wir den Grund-
satz der Freiheit und Gerechtigkeit, die sie beide durchbringen,
in allen unsern Verhältnissen und in allen Beziehungen be-
folgen. T.

Die Rautenkrone.

(Melodie: der Sanger sah, als kühl der Abend graute.)

Die schönste Krone auf der ganzen Erde,
Das ist der grüne Rautenkranz!
So ohne alle grimmige Geberde,
Und doch so reich an Ruhm und Glanz.
Das Sachsenland
Besitzt ihn ganz allein,
Man sieht ihn nicht
In Schwaben noch am Rhein;
Drum wenn ich noch einmal geboren werde,
So darf es nur in Sachsen sein!

Die Krone Deutschlands hat er einst getragen,
Der immergrüne Rautenkranz!
Trägt noch ein Diadem in unsern Tagen,
Und ist noch immer frisch und ganz.
Sing auch ein Blatt
Von seinem Reizen los,
Was schadet das?
Es ist noch schön und groß,
Und würden alle Adler nach ihm jagen,
Er scheuet keines Vogels Stoß.

So weit der deutsche Geist die Fackel schwinget,
Glänzt Sachsens edle Rautenkron!
So weit Thuislons Göttersprache klinget,
Schallt seiner Rede Silber-ton.
Wo ist ein Gau,
Der's nicht mit Dank erkennt,
Nicht Sachsenland
Als Quell des Lichtes nennt?
Auch ist es ja das Land, das Mädchen bringet,
So schön, daß sie das Sprichwort kennt!

Fürwahr, das schönste Land im Erdennunde
Ist Sachsen mit der Rautenkron!
So innig stehen Fürst und Volk im Bunde,
So freundlich glänzt der Königsthron!
Die goldne Zeit
Ist ewig hier zu Haus,
Der Segen strömt
In alle Welt hinaus,
Darum als Ideal in Aller Munde
Lebt Sachsen und sein Könighaus!

D. J. H. Kalfschmidt.

Redacteur: D. Gretschel.

Bekanntmachung.

Einem bei uns wegen Diebstahls in Haft befindlichen Menschen, welcher seit mehreren Jahren das Gewerbe eines Lohnmarqueurs getrieben hat, sind die nachstehend verzeichneten Gegenstände abgenommen worden, über deren Erwerb sich genügend auszuweisen nicht vermocht hat. Wir fordern Jedermann, dem dergleichen Gegenstände abhanden gekommen sein sollten, hierdurch auf, sich ungesäumt bei uns zu melden.
Leipzig, den 21. Juli 1841.

Bereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.
Rothe. Herrmann.

Verzeichniß der Effecten.

- 1) eine goldene Nadel mit rundem Knopfe;
- 2) ein Fächer von Horn mit Goldverzierungen;
- 3) ein silberner Kaffeelöffel, auf dem ein Wappen mit zwei Schwertern und 4 Blumen eingravirt ist;
- 4) zwei silberne Kaffeelöffel mit Zeichen in Herzform, in welche die Buchstaben D. N. punctirt sind;
- 5) ein silberner Kaffeelöffel ohne Zeichen;
- 6) ein kleines weißes Tuch mit Fransen mit einer Krone und den Buchstaben C. S. gezeichnet;
- 7) eine bronzene Halskette in einer runden Pappschachtel;
- 8) eine türkische Silbermünze in der Größe eines Speciesthalers;
- 9) ein Etui mit einem männlichen Portrait.

Bekanntmachung.

Von dem Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie sind die nachverzeichneten Effecten, welche unbekannt Reisende in den Monaten Mai und Juni dieses Jahres theils auf dem Tracte der gedachten Bahn verloren, theils in den Wagen zurückgelassen haben, an die unterzeichnete Behörde eingeliefert worden.

Es werden daher die Eigenthümer dieser Gegenstände hiermit aufgefordert, sich zur Empfangnahme derselben binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, alhier zu melden, widrigenfalls damit, nach Verlauf dieser Frist den Rechten gemäß wird verfahren werden.

Leipzig, am 23. Juli 1841.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Verzeichniß der aufgefundenen Effecten.

- 25 Ngr. Courant,
- 4 schwarze Filzhüte,
- 7 Strohhüte, worunter 1 Damenhut,
- 19 div. Mützen,
- 1 Reisetasche mit Schloß,
- 1 großes grünes Umschlagetuch,
- 1 Stück weiße Leinwand,
- 1 weißer Staubmantel,
- 1 baumwollener Sonnenschirm ohne Stiel,
- 1 baumwollener Knicker,
- 1 gelber Regenschirmüberzug,
- 1 Paar Glacé-Handschuhe,
- 1 Cigarrenetui,
- 1 Reitgerte,
- 1 Beutel,
- 1 Tabakpfeife,
- 1 leere Schachtel.

Erschienen ist: **Sechs-Pfennig-Kochbuch**, neuestes, allgemeinverständliches und brauchbares; oder gründliche Anweisung zum Kochen, Braten, Backen, Einmachen. Von P. Wohlgemuth. **Die verbesserte Auflage.** broch. 16 Gr. Hauptinhalt: 60erlei Suppen, 23 Saucen, 50 Fricassées, Ragous u. gebadene Fleischspeisen, 45 Braten, 28 Wildpret- u. Geflügelbraten, 23 Gemüse, 11 Eiergerichte, 69 Fischgerichte, 7 Gallerte u. Gélées, 4 Wurstarten, 19 Salate, 21 Compots, 60 Milch- u. Mehlspeisen, 184 feinere Mehlspeisen u. Backereien, 33 Sülzen u. 21 Gefrorenen, 14 Gelees, Conserve u. Marmeladen, 70 Arten Einmach-Sachen: **Obst, Gemüse, Fleisch u. s. w.**
Leipzig, Carl Drobisch, Grimma'sche Straße Nr. 23.

- 1 weißes Schnupstuch,
- 1 buntes Halstuch,
- 3 zusammengebundene Schlüssel.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 23. Juli: Ludwigs XI. letzte Tage, dramatisches Gedicht nach Casimir Delavigne von Küb. — Ludwig XI. — Herr Döring.

In der Feit'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Conversations-Abende

im Salon

der

Gräfin von S***.

Herausgegeben von C. Gerlofsohn.

2 Theile. broch. Preis 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Lebensbilder

aus

der niederländischen Schule.

Originale und Copien

von

W. A. Gerle.

2 Bändchen. broch. Preis 2 Thlr.

Einladung zur Unterzeichnung.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint nachstehende elegante und höchst wohlfeile Taschenausgabe:

Geschichte

der

denkwürdigsten Erfindungen

von der ältesten bis zur neuesten Zeit.

Ein Volksbuch

zum Selbstunterrichte für alle Stände.

Von

Dr. Emil Ferd. Vogel.

3 Bde., Schillerformat (96 Bog.) Subscriptionspreis nur 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Das Werk erscheint in 12 monatlichen Lieferungen. Jede Lieferung 8 Bogen (128 Seiten) stark, in elegantem Umschlag geheftet kostet zum Subscriptionspreise nur 4 Ngr. (3 Gr.) Mit Erscheinen der 8. Lieferung erlischt der Subscriptionspreis und tritt dafür der Ladenpreis von 5 Ngr. pro Lieferung unabänderlich ein.

Die erste Lieferung ist bereits erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, woselbst auch ausführliche Prospekte mit Inhaltsverzeichnis unentgeltlich zu haben sind. Eine ausführliche Anzeige mit Inhaltsverzeichnis ist diesem Blatte beigelegt.

J. C. Zelle's, sonst Lehnhald'sche, Buchhandlung, Universitätsstraße, silberner Bär.

* Von einer neuen, höchst einfachen und zweckmäßigen Vorrichtung zu Regen- und Douche-Bädern empfang ich ein Probeexemplar für den billigen Preis von 12 Thlrn. Carl Schubert, Grimma'sche Straße.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine hier bestehende **Band- und Modewaaren-Handlung** ohne Activa und Passiva, welche ich selbst ordne, an Herrn

Friedrich Preusser

zur Fortsetzung, unter der Firma seines Namens, käuflich überlassen habe.

Mit meinem Danke, für das mir bisher geschenkte Vertrauen, verbinde ich die Bitte, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Mein anderweitiges Etablissement werde ich binnen Kurzem besonders anzeigen, und empfehle mich so achtungsvoll als ergebenst. Leipzig den 19. Juli 1841. **U. E. Fuchs.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die von Herrn **U. E. Fuchs** hier käuflich übernommene

Band- und Modewaaren-Handlung

von heute an für meine Rechnung unter der Firma

Friedrich Preusser

fortsetzen werde.

Mit der Versicherung, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, das meinem Herrn Vorgänger zu Theil gewordene Vertrauen mir durch gute und solide Bedienung auch ferner zu erhalten, empfehle ich mich mit Hochachtung ergebenst.

Leipzig, den 19. Juli 1841.

Friedrich Preusser.

* Das von mir seit 21 Jahren in der Fleischergasse inne gehabte Local habe ich verlassen und gegen ein anderes in der Halle'schen Straße (goldne Kugel) vertauscht.

J. G. Neuschel, Destillateur.

Neue Bamberger Schmelzbutter

erhielt frisch und verkauft billigt **M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600** im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Gute Preiselsbeeren

sind billigt zu haben bei **M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600**, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Schweizer-Käse, à Pfd. 4 gGr,

etwas alt, soll geräunt werden

J. B. Schulze, 3 Rosen.

Große Hamburger ger. Rindsjungen, Frankfurt a/M. Cervelatwürste und echt westphäl. Schinken

erhielt von ausgezeichnete Qualität **Friedr. Schwennicke.**

* Neue Häringe, auf das Vorzüglichste einmarinirt mit Spargelbohnen, Kirschen, Champignons, Perlwiefeln und Capern à Stück 2 gGr. bei **Friedr. Schwennicke.**

* Der echte **Düsseldorfer Senf** ist frisch angekommen und zu haben in der weißen Taube.

Die erwarteten **Gothaer K. Schinken** nebst **Cervelatwürst** u. sind angekommen bei

J. A. Merkel, Thomaskäthen Nr. 10

Verkauf. Mattirte und Piquee-Bettdecken empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Wegner, Petersstraße Nr. 44 35.

Hausverkauf. Ein in Taucha gelegenes neuerbautes Haus nebst Ställen, Schlachthaus und Zubehör, soll durch den Unterzeichneten, jedoch mit Ausschluß von Unterhändlern, billig verkauft werden.

D. Louis Gaudlich,
Katharinenstraße Nr. 9.

Verkauf einer **Gewölb Lampe, Tafel mit Wachstuch, Gewölbtafel, Lederbänke, Windöfen: Brühl Nr. 53/487, 2 Tr.**

Verkauf. Eine moderne, wenig gebrauchte **Chaise**, mehrere gute Pferde und ein gutes **Sielengeschirr** weist zum Verkauf nach der **Schmiedemeister Grumig** in Löbnitz bei Leipzig.

Sehr billiger Verkauf von ganz guten dauerhaften schönen Meubles als: **Secretair, Divan und Stühle, ein Sopha, ein runder Tisch, Glashrank, Tischcommode und Schreibtisch: Reichstraße Nr. 22, 1 Treppe.**

Zu verkaufen sind in der Nähe bei Leipzig zwei fette Schweine. Das Nähere in Nr. 16/309, im kleinen Blumenberge.

Zu verkaufen ist in der innern Vorstadt ein Haus, das 170 Thlr. Einnahme hat, für 2300 Thlr. und kann dasselbe mit 1000 Thlrn. Anzahlung übernommen werden. Zu erfragen bei Herrn **Süß, Lange Straße Nr. 3.**

Zu verkaufen sind mehrere **Mobilien** in **Reichels Garten, Quergebäude links, 2 Treppen.**

Zu verkaufen steht ein schöner **Etagen-Ofen** vom feinsten Harzergusse bei **Brenner, Rupperts Hof, neben Klafsig Kaffeehaus.**

Zu verkaufen ist eine braune, gut dressirte **Jagdhündin** mit schöner Abzeichnung. Das Nähere ertheilt der **Holzauflieger Aug. Schachtolz** in **Wahren** bei Leipzig.

Zu verkaufen ist ein gut gearbeiteter **Divan: Neukirchhof Nr. 6/279, 3. Etage.**

* **Echter Fliegenleim** ist zu haben: **Petersstraße goldner Arm, im Hofe links 2 Treppen, à Büchse 1 und 2 Gr.**

Von **ausgetrockneter Herrnhuter Seife** hält stets Lager und empfiehlt billigt **Fr. Schwennicke.**

* Eine **Gartenabtheilung** in **Herrn Reimers Garten** ist unter billiger Bedingung abzulassen; das Nähere daselbst bei dem **Gärtner Schük.**

Unglaublich billig: **feinste Stahl- und Hornbrillen 12 Gr. — 1 Thlr., eleganteste Lognetten 4 Gr. — 1 Thlr. 12 Gr., das Neueste in doppelten Theaterperspectiven 1 Thlr. 8 Gr., — 3 Thlr., vorzüglich gute Fernrohre 1 — 6 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.**

Verkauf. Ein **Pöstchen** von circa 800 Ellen br. feine französische gedruckte **Jaconetts** ist mir zum Verkauf übergeben worden. Der Preis von 9 bis 12 gGr. pr. Elle ist auf

4½ und 5 gGr.

für die Elle herabgesetzt, und empfehle ich diesen Verkauf zur geneigten Berücksichtigung.

Theodor Kahle,

Grimma'sche Straße Nr. 5, dem Raschmarkt schräg über.

* **Englische und französische Hauben** * empfiehlt **Sigmunde Rosenlaub, Auerbachs Hof.**

Anzeige. Englische Piqué, Westen, welche 24 bis 30 Gr. kosteten, sollen, um schnell damit zu räumen, zu 6, 8 und 12 Gr. verkauft werden; desgleichen, schwere englische Valencia, Westen von 36 bis 40 Gr., zu 12 und 16 Gr., und Kattune zu 1½ bis 2 Gr. die Elle, bei

Friedrich Werner,
Grimma'sche Straße Nr. 34.

Anzeige. Eine Partie richtig $\frac{3}{4}$ breite echtfarbige gedruckte franz. Jaconets, Robe von 13 Ellen zu 2 Thlr. 16 gGr., desgleichen schöne Muster im Stück, die Elle zu 4½ bis 5½ gGr., verkauft

Wilhelm Franke,
Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

Rasier- und Reise-Necessaires

in Leder und Holz, von den kleinsten bis zu den größten Sorten, empfehlen in grosser schöner Auswahl zu den billigsten Preisen
Gebrüder Tecklenburg

Für Damen.

Fertige Garten-, Morgen- und Reiseblousen, Schnürcorsets, Mantillen und Shawls sind stets nach neuestem Geschmacke und billigsten Preisen zu haben im Kleidermagazin für Damen, Hainstraße Nr. 27, erste Etage.
E. F. Stewin.

Wattirte Bettdecken

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
Theodor Kahle,
Grimma'sche Straße Nr. 5, dem Raschmarke schräg über.

Eine abermalige Sendung der so beliebten

Sommer- Cravaten für Herren von Atlas-Haartuch,

empfang so eben und empfiehlt ergebenst.
Carl Behr, Hainstraße neben dem Anker

Einkauf. Die höchsten Preise für goldene und silberne Uhren bezahlt man jederzeit: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

Zu kaufen gesucht wird in der Stadt oder innern Vorstadt ein Haus mit Hofraum, passend für einen Fleischer, oder ein Parterrelocal zu pachten gesucht durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Zu kaufen gesucht wird eine Glas-Doppelthüre. Offerten bittet man schriftlich unter Adresse X. Z. auf der Expedition dieses Blattes abzugeben.

* Auf hiesigem Plage wird in der Vorstadt ein passendes Grundstück mit Böden für ein Wollgeschäft zu kaufen gesucht. Man beliebe es anzuzeigen im

Local-Comptoir für Leipzig, Fleischerplatz Nr. 1.

5—6000, 550, 450 Thlr. werden gesucht, ferner ein Haus in der Stadt verkauft: Petersstraße Nr. 16, 3 Tr.

Gesuch wird zu sofortigem Antritte eine gesunde Amme, die schon ein Kind gestillt hat und noch eins stillen kann: am obern Park Nr. 16, eine Treppe hoch.

Gesucht werden einige Demoiselles, welche im Arbeiten der Damentaschen geübt sind: Im Gewölbe Petersstraße Nr. 272/37.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen: Beizer Straße Nr. 4.

Gesucht wird zum 1. August ein Dienstmädchen: Reichels Garten im Quergebäude, links 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. August ein ordnungsliebendes Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit, welches im Nähen nicht unerfahren ist. Zu erfragen in Nr. 55/1184, Dresdner Straße, vorn heraus, 3 Treppen, 2. Thüre.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen, welches die Behandlung der feinen Wäsche versteht, unter annehmbaren Bedingungen: im Gewölbe Petersstraße Nr. 272/37.

Gesucht wird zum 1. August ein Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit scheut und in der Küche nicht ganz unerfahren ist. Näheres Duerstraße Nr. 28/1189.

Gesuch. Ein junger Mensch von gutem Ansehen, welcher mehre Jahre außerhalb an einem Orte gedient und mit einem guten Attest versehen, sucht ein Unterkommen als Bedienter, Kutscher, Hausknecht, Markthelfer. Näheres bei dem Speisewirth Herrn Böbling in der Petersstraße.

Zu mietzen gesucht wird für Michaeli d. J. ein Logis, bestehend aus 2 bis 3 Stuben und Kammer, nicht über zwei Treppen hoch und in der Mitte der Stadt gelegen. Offerten erbittet man unter X. Y. in der Expedition dieses Blattes.

* Ich habe Auftrag, in der Reichstraße vom Schuhmacher bis unterhalb des Goldhahngäßchens, auf der budenfren Seite, ein Gewölbe zu mietzen und ersuche daher, wer so ein Local die drei Messen oder aufs ganze Jahr abzulassen hat, mir dießfallsige Offerten gefälligst mitzutheilen.
F. Ernst Schmidt, in der Buchhalle.

Logis und Niederlagen-Vermiethung.

Am Königsplaz Nr. 18 ist die dritte Etage, so wie eine geräumige trockene Niederlage zu vermietzen. Näheres durch D. Böhm, Bartels Hof, 3 Treppen, am Markte.

Vermiethung. Ein Logis von vier Stuben mit Zubehör ist zu vermietzen. Das Nähere Neulirchhof Nr. 32, parterre.

Zu vermietzen ist die wohleingerichtete dritte Etage des Hauses Nr. 7/410 in der Katharinenstraße (Ecke des Böttchergäßchens), acht heizbare, meist sehr geräumige Piecen und übrige Zubehörungen enthaltend. Näheres erfährt man in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Reichenbach, Neumarkt Nr. 4.

Zu vermietzen ist eingetretener Verhältnisse halber ein durchgehend neu gemaltes Familienlogis mit reizender Aussicht, bestehend in 4 Stuben und übrigem Zubehör, nebst einem Gärtchen mit Laube, welches sogleich oder Michaeli bezogen werden kann. Das Nähere zu erfragen Beizer Straße Nr. 10/816, 1 Treppe.

Zu vermietzen ist zu Michaeli ein freundliches Familienlogis für 80 Thlr., an solide Leute, am Passendsten für einen Professionisten; zu erfragen in der Nicolaisstraße Nr. 49/601, 1 Treppe hoch.

Zu vermietzen ist an einen stillen Herrn eine freundliche Stube in der Grimma'schen Straße Nr. 37, 4 Treppen, und kann sogleich bezogen werden.

Zu vermietzen ist vom 1. Aug. an eine freundliche gut meublirte Stube, mit Kofen und der Aussicht auf den Markt, an einen Herrn von der Handlung. Näheres bei Herrn Ferdinand Schulz, am Markte.

Zu vermietthen ist sogleich eine Stube mit Bett und
Reubels an einen solides Familienzimmer für 18 Thlr. in Rei-
chels Garten, Mühlbachs Haus, parterre.

Zu vermietthen ist eine freundliche ausmeublirte Stube
mit Schlafkammer an einen oder zwei solide Herren. Nähe-
res Reichels Garten, alter Hof Nr 10, parterre.

Zu vermietthen ist ein Familienlogis vorn heraus, eine
Treppe hoch, und zu Michaeli zu beziehen: vor dem Frank-
furter Thore Nr. 1525.

Zu vermietthen ist eine freundliche Stube nebst Kammer
vorn heraus, an einen oder zwei Herren Studierende. Das
Nähere in der großen Fleischergasse Nr. 5/220 parterre.

Zu vermietthen ist eine erste Etage von 2 Stuben mit
Zubehör, zu einer Expedition passend, nahe am Petersthore
Nr. 2/126.

* Einige größere und auch kleinere, mit schöner Aussicht
und allen Bequemlichkeiten versehene Familienlogis sind von
jetzt oder zu Michaeli zu vermietthen in dem Hause Nr. 19
und dem Eckhause Nr. 20, links in der Lauchaer Straße.
Das Nähere beim Eigenthümer, parterre.

Zu vermietthen ist ein Pianoforte in der Pianoforte-
Fabrik von E. Waage in Reichels Garten.

Heute Concert in Kriemichens Kaffeegarten,

wo das beliebte große **Wotpourri „Capricciosa“** von
Lanner (mit brillanter Schlussdecoration) zur Aufführung
kommt, wobei im Saale (die beliebtesten Gerichte) à la carte
gespeist wird.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert, wo-
bei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein
E. G. Paaz, auf der großen Funkenburg.

Große Funkenburg.

In dem heutigen starkbesetzten Concert kommt mit zur
Aufführung: Ouverture zu Oberon; Introduction a. d. Oper:
das Opferfest; Scene und Arie und Chor aus Norma; Ouver-
ture zu Fidelio; Terzett aus Hans Heiling; Finale aus
Zampa. Hauschild.

Auf der Insel Buen Retiro
heute Freitag Concert.

Grüne Schenke.

Heute Freitag ladet seine geehrten Gönner und Freunde zu
neuen Kartoffeln und neuen Häringen, so wie jeden Abend
zu Eierkuchen und Beefsteaks nebst Lützschauer Bier vom
Fasse ergebenst ein
A. Walther, Pächter.

Einladung nach Cynhra

Sonntags, den 25. Juli 1841,
zu einem **Figuren-Sternschießen** mit Zündhütchenbüchsen,
mit dem Bemerkten, daß für gute Gewehre gesorgt ist.

Grüne Linde.

Heute Concert, nach dem Concert Tanzvergnügen, wobei
mit guten Getränken und einer guten Wurstsuppe bestens auf-
warten wird
Drechsler.

In Schleudis an der Eisenbahn

den 25. Juli 1841 Sternschießen,
: 1. August : Bogelschießen,
: 8. August : Figurenscheibenschießen,
: 15. August : Sternschießen,
wozu wir Schießlustige freundlichst einladen
Das Directorium der Schützen-Compagnie.

Kleinzschocher.

Einladung zum Concert und Schlachtfeste, heute den
23. Juli, wobei ich mit Allerlei nebst andern warmen und
kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten kann.
Pollter.

Kleinzschocher.

Zum Sternschießen mit Feuegewehr, Sonntag den 25. Juli,
wozu alle Schießlustige ergebenst einladet
Pollter.

Bekanntmachung

Meinen werthen Freunden und Bekannten erlaube ich mir
hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Restau-
rationslocal in der Burgstraße verlassen und solches vor das
innere Halle'sche Thor am Plauenschen Platz Nr. 5, an der
Promenade, verlegt habe mit der ergebensten Bitte, mich auch
in diesem neuen Locale nach wie vor mit ihrem werthen Be-
suche zu beehren, nächst der Versicherung, stets der besten,
promptesten und billigsten Bedienung gewärtig sein zu können.
Carl Paul.

Empfehlung.

Dem Wunsche meiner geehrten Gäste zufolge, habe ich in
mein neu eingerichtetes Local ein gutes Billard stellen
lassen und werde zugleich mit verschiedenen Getränken und
zu jeder beliebigen Stunde mit Beefsteaks, Cotelettes und
neuen Häringen mit Kartoffeln aufwarten.

J. F. Schulze, kl. Windmühlengasse, goldene Waage.

Einladung. Heute Schlachtfest und um
9 Uhr früh Wellfleisch in Kayser's Kaffeegar-
ten, große Windmühlengasse.

Heute Freitag, Gesellschaftstag in Stötterig.
Schulze.

Täglich Eierkuchen, Beefsteaks und Kartoffeln
mit Häring.

Schulze in Stötterig.

Einladung. Heute den 23. Juli ladet zu Cotelettes
mit Allerlei, Schweinsknochen und Wurstsuppe ganz erge-
benst ein
J. G. Henke, in Reichels Garten.

Einladung. Heute 9 Uhr Speckkuchen.

F. A. Lange, wilder Mann.

Einladung. Heute Freitag Schweinsknochen mit Klößen.
Möckern.
E. Heinze.

Heute früh um 9 Uhr Speckkuchen; zugleich bemerke ich,
daß ich ein neues Billard aufgestellt habe, wobei ich das
Reißner Felsenkeller-Lager- und das Löbnitzer Bitterbier
bestens empfehle. A. Reißner, am Königsplatz Nr. 28.

Heute 9 Uhr giebt es Speckkuchen bei

J. G. Elsing im Salzaßchen.

Heute Freitag den 23. Juli ladet zu Cotelettes mit Allerlei,
Gänsebraten und einer guten Wurstsuppe höflichst ein
J. G. Ackermann vor dem Windmühlenthore.

* Heute Abend 9 Uhr Cottiion mit Rurschpartie in der
grünen Linde.
Müller.

Heute früh 4 9 Uhr ladet zu dem so beliebten Speckfuchen ergebenst ein
E. G. Kofmehl im Heilbrunnen.

* Heute Freitag Schlachtfest, wobei verschiedene Würst, so wie andere Speisen nebst feiner Gose, bei
Eindner in der Gosenwente in Eutrichsch.

* Freitags und Montags 8 Uhr Speckfuchen bei dem
Bäckermeister Ulbricht, in der Ritterstraße.

* Morgen Sonnabend, als den 24. Juli kommt ein Fu-
der Erfurter Blumenkohl auf hiesigen Marktplatz. Ch. Künzel.

Verlaufen hat sich vom Rittergute Brandis ein weißer
Hühnerhund mit braunem Behänge, er hat ein ledernes Hals-
band mit H. A. v. P. und heißt Nero. Wer ihn zurückbringt,
erhält eine gute Belohnung im Thüringer Hofe in Leipzig.

Zugelassen ist ein Wachtelhund. Der sich dazu legit-
mirende Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen: Bahn-
hoffstraße Nr. 10.

Zugelassen sind dem Gärtner im Georgenhaufe 3 Enten,
welche vom Eigenthümer gegen Erstattung der Infections-
gebühren in Empfang genommen werden können.

Bekanntmachung.

Da ich, Unterzeichneter, seit dem Monate Mai d. J. an
einer Brustkrankheit tödtlich danieder liege, so bitte ich die Herren,
welche mich mit ihren geehrten Aufträgen beehren, mich in Hinsicht
der Gegenstände aus der neuen Copalmasse bis auf Weiteres
zu verschonen, da ich schriftliche Aufträge unberücksichtigt lassen
muß. Leipzig, den 22. Juli 1841.

Gottlieb Lindemann.

Daß sich die in dem 192. Stücke dieses Blattes befindliche
Annonce nicht auf meinen Sohn, Fr. August, bezieht, welcher
bei dem Herrn E. F. Hänel die Lebrjahre siet, findet sich
zu dieser öffentlichen Erklärung veranlaßt
Leipzig, den 22. Juli 1841.

Joh. Gottfr. Bendorff.

Die Musik bewog mich, vorgestern in der Lauchaer Straße
vor einem Hause stehen zu bleiben, aber die Dame, welche
am Fenster stand, war sehr unbescheiden, was sich von einer
gebildeten Dame nicht erwarten laßt.

„Dem edelfinnigen Verfasser des Schreibens vom 14. d. M.
meinen innigsten Dank.“
N.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter
Louise mit Herrn Polizei-Lieutenant Ernst Baumbach
zeigen hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an
Leipzig, den 22. Juli 1841. Heinrich Burckhardt.
Friederike Burckhardt.

Am 21. Juli, Vormittags 4 9 Uhr, starb unser einziges
Kind, unser so guter und von uns mit Aufopferung geliebter
Karl, 2 Jahr alt.

Leipzig, am 22. Juli 1841.

M. Gurliitt und Frau

Heute früh 1 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod nach
achtjährigem Brustleiden und siebentägigem Krankenlager meine
mir unvergeßliche geliebte Frau, geb. Ripperdey, durch
einen Schlagfluß. Dieß Verwandten und Freunden zur schul-
digen Nachricht. Alle, welche die Entschlafene kannten, wer-
den mir eine stille Theilnahme nicht versagen.

Leipzig, den 22. Juli 1841.

Christoph Klöpzig.

Einpaffirte Fremde.

Hotel de Baviere: Herr Boucher, Negociant v. Lyon. von
Lachmeyer, Partic. v. Dresden. v. Schulz, Gutsbes. v. Kopenhagen.
Leuthardt, Kammerath v. Frankenhäusen. Puttlig, Capell-Inspr. v.
Gottbus. Rector Zinnow nebst Gem., und Hofgärtner Meyer nebst
Gem., v. Berlin. Bang, Kfm. v. Rhenid. Brod, Kfm. v. Dessau.
Hänseler, Kfm. v. Frankfurt a. M. Schwenger, Kfm. v. Elberfeld.
Kfm. Degenkold nebst Fam., v. Eilenburg. Mad. Dersen, v. Peters-
burg. Dr. v. Gansauge, Rittmstr., und Mad. Frenkel, v. Berlin.
Dr. Armstrong nebst Fam., v. London. DD. Thelning, Lindborn v.
Borshorn, v. Stockholm. Kaufm. Rohr nebst Gem., von Dresden.
Schausp. Springer nebst Gem., v. Köln. Lömbke, Bürgermstr. von
Sudenburg. Knippenberg, Kfm. von Bremen. Kfm. Felsche nebst
Fam., v. Magdeburg. Oberamt. Helne nebst Familie, von Gothen.
Partic. Glädebeck nebst Fam., v. Halberstadt. Wallner und Meyer,
Partic. v. Dresden.

Hotel de Bologne: Dr. Freilr. v. Jürth, Lieut. von Berlin.
Oberconsistorialrath Gerhardt nebst Fam., v. Weimar. Bau-Inspect.
Desterreich nebst Fam., v. Dürrenberg. Actuar Holzmann n. Fam.,
v. Gothen. Secret. Schuchardt nebst Gem., u. Kammersecret. Kessler
nebst Gemahlin, v. Weimar.

Hotel de Russie: Dr. Justizamtm. Alberti n. Kam., v. Hohen-
leuben. Woll, Kfm. v. Sedan. Voigt, Kfm. v. Hamburg. Wibrau,
Kfm. v. Berlin. Geh. Justiz- u. Tribunalrath Hartung nebst Fam.,
v. Königsberg. Seligmüller, Kfm. v. Würzburg.

Hotel de Saxe: Dr. Kfm. Kahlff nebst Fam., v. Kopenhagen.
Partic. v. Bandoz nebst Fam., v. Duedlinburg. Faucille, Kfm. v.
Paris. Danil, Stebbing u. Balkin, Rentiers v. London. de Clary,
franz. Gesandter am schwed. Hofe, v. Stockholm.

Goldner Adler: Dr. Hen, Oberamt. von Heinsburg. Hilde-
brandt, Oberamt. v. Quersfurt. v. Rath, Rittmstr. von Kömzig.
Gehr. Hellmann, Kfl. v. Ruhla.

Goldnes Einhorn: Dr. Pavreiteiner, Fabr. v. Buchholz, Uhlig,
Fabr. v. Hohenstein.

Goldnes Horn: Dr. Frank, Kfm. v. Hamburg.

Goldner Hut: Dr. Dittmeyer, Kammermusik v. Altenburg.
Partisch, Rathskammerer, u. Saupe, Gerichtsrath v. Zeitz. Schmidt,
Gutsbes. v. Gothenburg.

Großer Blumenberg: Dr. v. Brandt, Gutsbes. von Wuhig.
Kfm. Wittgenstein nebst Gem., v. Elberfeld. Daring, Amtmann von
Blösdorf. Frau Gerichtsrathin v. Belfert nebst Tochter, von Halle.
Dr. Baron v. Hayden-Linden, Kammerhr. v. Tüßbeß. Hansemann,

Kfm. v. Aachen. Plöttner, Kfm. v. Magdeburg. Amtshauptm. von
Belt nebst Familie, v. Riesa.

Grüner Baum: Dr. Mathäi, Kfm. v. Eisleben. Mad. Rabede,
v. Halberstadt. Dr. Weider, Kfm. v. Nicmburg.

Grünes Schild: Dr. Perring, Organist v. Baugen. Lehmann,
Preitiger v. Dertwig. v. Strauch, Major v. Croffen. v. Kusschenbach,
Regier.-Rath v. Greiz.

Palmbaum: Dr. Knorr, Past. v. Nordhausen. Faust, Amtm.
v. Heiligsdorf. Köttigsch, Kfm., u. Salomo u. Wagnauer, Fabr. v.
Richenberg. Schönberg, Schiffsh. v. Driesen. Rauer, Buchdruck-
reißel. v. Sorau. Sabler, Justizcommiss., u. Frau Justizrathin Rich-
ter, von Dessau.

Rheinischer Hof: Dr. Mann, Wachtmeister von Düsseldorf.
Apoth. Lehmann nebst Gemahlin u. Tochter, v. Rendsburg. v. Bar-
fuß, Oberst v. Köln. Kammermusik v. Barman n. d. Gem., von
Berlin. Bang, Friedländer nebst Gem. und Tochter, von Beuthen.
M. Hessler nebst Gem., v. Autigast. Kfm. Gelbe nebst Gem. u. Töch-
tern, v. Berth. Mäter, Abergist v. Halle. Müller, Bang. v. Altenburg.

Schwarzes Kreuz: Dem. Fabricius, v. Wittenberg. Steger,
Gutsbes. v. Volkersdorf. Abergist Wetz nebst Gem., v. Dresden.
Frische, Kfm. v. Halle. Leudenroth n. Fam., v. Kopsleben. Rauch-
fuß, Gymnasiallehrer v. Halle. Kötz, Kfm. v. Eilenburg.

Stadt Berlin: Dr. Herbst, Kfm. v. Magdeburg. v. Scharfen-
stein, Partic. von Halle.

Stadt Dresden: Dr. Buchka, Kfm. v. Döbeln. Clausniger,
Pastor v. Grimma. Mad. Heinsus, v. Dresden.

Stadt Hamburg: Dr. v. Bülow, Partic. v. Dresden. Fer-
hardt, Kfm. v. Limbach. Haberland, Kfm. v. Mochrana. Böh, Kfm.
v. Lüdenschid. Commiss.-Rath Schiefer n. Gem., v. Sondershausen.

Stadt Mailand: Dr. Böttger, Maler v. Dresden.

Stadt Rom: Sr. Durchl. der Fürst v. Wittgenstein, v. Berlin.
v. Bülow, Kammerhr. v. Kopenhagen. Frau von Sternberg, von
Dresden. Frau v. Paddaus, v. Cassel. Dr. Major Kunz, Wasser-
band rect., u. Wille, Lieut. v. Dresden. A. u. B. Pittiri, Kfl. v.
Gottenburg. Frau v. Görchen u. Frau v. Mikau, v. Autigast. Fr.
v. Seebach nebst Fam., von Dresden. Dr. Geh. Ober-Finanz-Rath
v. Köpfau, nebst Fam., Baumstr. Alt nebst Gem., u. Pudert, Kfm.

v. Magdeburg. Sintonis, Reg.-Rath v. Dessau. Werner, Lehrer v.
Dresden. Fasmann, Insp. v. Cassel. D. Stern, v. Hamm.

Thüringer Hof: Dr. Heger, Instrumtm. v. Neapel.

Druck und Verlag von C. Volz.

Hierzu eine Beilage von J. C. Theile.